



Der ehemalige Steiger Helmut Müller (links) und Bergmann Günter Helmedag führten die Schüler der IGS durch die Dauerausstellung im Rathaus.

oh/2

„Wunder von Lengede“ Thema im Unterricht

Fünftklässler der IGS informierten sich über das verheerende Grubenunglück von 1963

Mit dem „Wunder von Lengede“ haben sich jetzt die Schüler der fünften Klassen der IGS Lengede beschäftigt.

LENGEDE. Während eines Thementages drehte sich alles um das Grubenunglück vom 24. Oktober 1963 sowie die außergewöhnliche Rettung vom 7. November 1963, die als das „Wunder von Lengede“ in die Geschichte einging. „Da-

mit soll die Erinnerung wachgehalten und Zeitgeschichte mit regionalem Bezug vermittelt werden“, erläutert Lehrerin Renate Frommelt-Beyer, die den Tag mit organisiert hat. „Gerade weil die IGS einen größeren Einzugsbereich hat, kennen viele Kinder dieses Thema noch nicht.“

Um bei den Schülern verstärkt Interesse zu wecken, haben sich die Gesellschaftslehre-Lehrkräfte der fünften

Klassen Thomas Jaudzims, Judith Drews und Kathrin Böke um Berichte von Zeitzeugen bemüht. Dazu konnten auch außerschulische Experten gewonnen werden.

Zunächst hielt Ortschronist Werner Cleve für jede Klasse im Rathaus einen Vortrag über die

Ereignisse des Grubenunglücks 1963. Im Anschluss fand eine Führung durch die Dauerausstellung „Im Fokus der Welt“ in den Kellerräumen des Lengeder Rathauses statt.

Mit dabei waren die Zeitzeugen Helmut Müller (1963 Steiger) und Günter Helmedag

(1963 Bergmann). Beide gehörten 1963 zur Rettungsmannschaft und gehören heute zur Arbeitsgruppe Bergbau der Ortsheimatpflege Lengede.

Im Klassenverband wurden dann noch einige Themen vertiefend behandelt – etwa der Bergbau in Lengede, die Spuren des Bergbaus und Grubenunglücks in der Ortschaft sowie die Verfilmung des Grubenunglücks. mu

„Wir wollen die Erinnerung wachhalten“